

Bernd Gombold

Nix amore am Lago Maggiore

Lustspiel i drei Akt

Mundart von Ernst Hunziker

Besetzung 5D/5H

Bild Empfangsraum und Terrasse eines Hotels

«Romeo und Julia? Isch das es Shoppingcenter? Göh mer dert häre, Richi? I bruche nöji Schue.»

Bärbel und Hilde wollen im Urlaub so richtig „auf den Putz hauen“. Für ihre Eskapaden haben sie sich das kleine Familienhotel „Amore mio“ auserkoren, das von der geschäftstüchtigen Teresa und ihrem gutaussehenden Sohn Angelo betrieben wird, der sich seiner Wirkung auf die Damen sehr wohl bewusst ist. Da aber Hilde aus Versehen im Zug einen falschen Koffer mitgenommen hat, verläuft der Urlaub der beiden Freundinnen tatsächlich sehr turbulent, aber ganz anders, als sie es sich haben träumen lassen.

«Karl-Heinz, ds Handtuech chunnt uf dä Ligistuehl. Aber faltefrei.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
TVE Theaterverlag Elgg
Stiftung amatheia.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Teresa (33)</i>	Hotelbesitzerin
<i>Angelo (96)</i>	ihr Sohn, Kellner
<i>Barbara (100)</i>	Hotelgast
<i>Hildi (72)</i>	Hotelgast, Freundin von Barbara
<i>Renate (80)</i>	Hotelgast
<i>Karl-Heinz (75)</i>	Ehemann von Renate
<i>Oskar (43)</i>	Vater von Karl-Heinz
<i>Richi (65)</i>	Drogendealer
<i>Chantal (74)</i>	seine Begleiterin
<i>Thomas (31)</i>	Polizist, Drogenfahnder

Bühnenbild

Die Handlung spielt im Freien, auf der Sonnenterrasse des Hotels «Amore mio» am Lago Maggiore. 3 Abgänge: links zur Küche, hinten nach draussen und zum Pool, rechts zu den Zimmern. Links befindet sich eine Bar, an der Getränke ausgeschenkt werden. Ausserdem sind kleine Tische mit Stühlen und Liegen/Liegestühle verteilt. Des weiteren Pflanzen oder Palmen.

Personenbeschreibung

- Teresa* Hotelbesitzerin, sehr temperamentvoll und impulsiv, quirlig, hat das Herz am rechten Fleck, spricht schnell, gebrochen mit italienischem Akzent oder auch hauptsächlich italienisch, ca. 60 Jahre.
- Angelo* ihr Sohn, Kellner, attraktiv, charmant, gewieft und sympathisch, geht der Arbeit gern aus dem Weg und weiss mit den Gästen umzugehen, vor allem mit den Damen, 20-30 Jahre.
- Barbara* Hotelgast, attraktiv, sieht sich als „Dame von Welt“, nicht so leicht umzuwerfen und nicht auf den Mund gefallen, immer auf Männersuche, selbstbewusst, ca. 50 Jahre.
- Hildi* Hotelgast, Freundin von Barbara, ein etwas schlichtes Gemüt, anspruchslos, legt keinen Wert auf Äusseres, leichtgläubig, sympathisch und liebenswert, ca. 50 Jahre.
- Renate* Hotelgast, sehr dominantes Auftreten, schikaniert ihren Mann wo es nur geht, ca. 40-50 Jahre.
- Karl-Heinz* Ehemann von Renate, steht unter dem Pantoffel, leidet schon so sehr unter ihrem Regiment, dass er schon stottert, unselbständig, ca. 40-50 Jahre.
- Oskar* Vater von Karl-Heinz, Schlitzohr, sympathische Figur, gewieft, schlagfertig, immer zu einem Streich aufgelegt, 60-70 Jahre.
- Richi* Drogendealer, zwielichtige Figur aus entsprechendem Milieu, dubioses Äusseres, mieser Charakter, brutal und skrupellos, geht für Geld über Leichen, 30-40 Jahre.
- Chantal* seine Begleiterin, hübsch, attraktiv, ist aber nicht die Hellste, redet schneller als sie denkt, nervig, kaut ständig Kaugummi, ca. 20 Jahre.
- Thomas* Polizist und Drogenfahnder, nimmt seinen Beruf sehr ernst, sympathisch, muss sich widerwillig als Begleiter von Barbara ausgeben, ca. 50 Jahre.

1. Akt

- Angelo:** *allein auf der Bühne; schaut sich um, ob jemand kommt; schüttet Zucker in eine kleine Giesskanne und rührt um; zieht mit der Giesskanne vom Ausgang hinten eine Spur bis zu den Sonnenliegen. Pfeift entspannt.* Perfetto! So. Fertig. Ameisen werden sich freuen. Wir aben hier im Hotel leider viele zu viele Arbeit wegen Gästen. Es also sein keine Problemo, wenn diese abreisen wegen piccolo Animalì.
- Teresa:** *ruft aus dem Hintergrund.* Angelo! **Kommt von links.** Male detto Ragazzo! Warum du nicht arbeite? Was du schon wieder magga?
- Angelo:** Blumen giessen, Mama.
- Teresa:** *deutet in Richtung Küche.* Avanti. Gäste komme gleich. Küche noch nicht fertig. Pizzateig noch nicht fertig. Abwasch noch nicht fertig. Avanti! **Schimpft auf Italienisch.**
- Angelo:** Immer avanti, avanti! **Schimpft auf Italienisch zurück. Geht nach links weg.**
- Teresa geht, ebenfalls schimpfend, nach links weg.**
- Barbara:** *kommt von rechts mit schickem Sommerkleid, Sonnenbrille in den Haaren; trägt Schmuck; mit Strandtasche; schaut zum Pulikum.* Eifach herrlech, dä Blick ufe Lago Maggiore! **Schaut auf die Uhr.** Nume my Fründin, ds Hildi, isch wider einisch z spät! Syt die mit ihrem Gregor verhüretet isch, chunnt si nümme us ihrne vier Wänd use. Höchschi Zyt, dass i ihre ds dolce vita zeige! **Klingelt mit einer kleinen Klingel am Tresen; säuselnd.** Angelo...
- Angelo:** *kommt von links mit dem Geschirrtuch.* Signora aben eine Wunsch?
- Barbara:** *schmachtend.* I ha vili Wunsch. Vilich geit ja der eint oder ander i Erfüllig!
- Angelo:** Ich kann nur erfüllen Wunsch nach Getränke und Essen... leider!

Barbara: Ach Angelo! La nis doch mit dym Outo ache a See fahre. I ne einsami Bucht. Nume mir zwöi...

Angelo: **nimmt ihre Hände, kommt ihr ganz nah.** Ich...

Barbara: **erwartungsvoll; kommt ihm noch näher.** Ja?

Angelo: Ich abe gar keine Auto! **Geht wieder auf Distanz.** Was kanne ig der Signora bringen?

Barbara: **enttäuscht.** Jammerschad! Guet, Angelo. De halt e feine Aperol. **Schiebt ihm einen Geldschein in die Hosentasche und lässt ihre Hand gleich drin.** Aperol Spritz... Spritz, mit vil Spritz, ganz vil Spritz!

Angelo: Si, Signora, mit viel Spritz! **Kommt ihr ganz nahe.** Wenn Signora suchen ihre Hand... sie ist ier! **Zieht sie aus seiner Hosentasche.**

Teresa: **kommt von links; aufgebracht.** Angelo! Was du magge scho wider? **Schimpft mit ihm auf Italienisch und deutet auf Barbara.**

Angelo: Stupida Mama! **Schimpft ebenfalls auf Italienisch. Geht nach links weg.**

Teresa: **freundlich zu Barbara.** Scusa für Störung, Signora.

Barbara: Störig? Bi was? Isch ja nüt gsy. **Enttäuscht.** Leider!

Teresa: Signora müsse entschuldigen. Aber Angelo immer machen... **Sie reisst die Augen auf und imitiert ein verführerisches Blinzeln.** Und Arbeit bleiben liegen. Alles Geschirr noch schmutzig, Gläser nogge sauber. Und dann diese Ameise in meine Lokal! Ig sagen, Angelo muss kehren wegen Ameisen. Aber was magge Angelo? Niente!

Barbara: Derfür het er anderi Qualitäre. Öie Sohn isch eifach z schön für i ne Chuchi!

Teresa: Schön für Küche! Schön für Küche. Arbeiten muss er. Nix schön. Musse entschuldigen. Teresa viel parlare. Komme nicht wieder vor. **Geht nach links weg.** Angelo!

Barbara: Puh. Die het e Lafere wie nes Maschinegwehr! **Setzt sich.** Isch das schön hie...

Angelo: **kommt von links.** Prego, Signora. Aperol mit viel Spritz!

Barbara: Danke, Angelo. Het sech d Mama wider beruehiget?

Angelo: Nessun problema! Ist ganz normal. Mama aben Temperamente wie Ferrari! Sie kann beschleunigen Blutdruck von 80 auf 180 in drei Sekunden.

Barbara: Wie chunnsts, dass du so guet Dütsch chasch?

Angelo: Ig aben einige Zeit in Deutschland gearbeitet. **Zum Publikum in gepflegtem Hochdeutsch.** Und spreche recht gut Hochdeutsch. Aber in Italien spiele ich für die Damen den typischen Italiener... mit dem nötigen Italo-Deutsch.

Teresa: **ruft aus der Küche.** Angelo! Angelo! Avanti! Abwaschen! Subito!

Angelo: **zuckt mit den Schultern.** Sie ören selber. **Ruft zurück, ärgerlich.** Si, Mama! **Schimpft auf Italienisch; geht nach links weg.**

Barbara: Abwäsche? So ne Schnügel? Das isch doch Perle vor d Söi gworfe.

Hildi: **kommt von hinten; käuchend: in alten Arbeitskleidern; schleppt einen schweren Koffer und eine grosse Reisetasche.** I cha nümme...

Barbara: **springt auf.** Hildi! Äntleche! **Umarmt sie.** Setz di afe einisch. Du bisch ja schweissnass!

Hildi: **lässt sich auf einen Stuhl fallen.** I bi fix u fertig.

Barbara: **reicht ihr das Aperolglas.** Hie, nimm afe einisch es Schlückli.

Hildi trinkt das Glas mit dem Halm leer und schlürft den letzten Tropfen laut hörbar aus.

Äh, das wäri egetlech nid eso gmeint gsy. **Klingelt.** Angelo!

Hildi: Das sy bestimmt füf Kilometer gsy vom Bahnhof bis hie häre. Myner Füess!

Barbara: Du bisch aber nid z Fuess... Für das gits doch Taxi.

Hildi: My Gregor het gseit, d Taxifahrer bschyssi eim, sobald me ds Portmone ufmachi.

Barbara: Quatsch! **Abfällig.** Was weis de dy Gregor scho vo der Wält? Syni wyteschti Reis isch wahrschynlech bis zum Stammtisch vo der Dorfwirtschaft ggange.

Angelo: **kommt von links mit Geschirrtuch.** Signora aben noch eine Wunsch?

Barbara: Das isch my alti Schuelfründin, ds Hildi. I ha se überredt, mit mir wider einisch Ferie z mache. Wie früecher. Damit si öppis anders gseht als ihre Gregor. U öppis anders ghört als syner steialte Aasichte. Hildi, dä attraktiv jung Maa isch der Angelo, my... **gekünstelt** „personal assistent“. **Legt ihm vertraulich den Arm um die Schultern.**

Angelo: Bon giorno, Signora. Wir aben sie schon erwartet. Darf ich noch zwei Aperol bringen? Mit viele Spritz...

Hildi: **schnell.** Für mi bitte nüt. I ha sälber öppis derby. **Zu Barbara.** Der Gregor het gseit, es sygi hie alls soumässig tür u me chönni ja nie wüsse, was die eim underejubli. **Öffnet die Reisetasche und nimmt eine Flasche heraus.** Zwölfe vo dene sötte länge, oder? **Trinkt aus einer der Flaschen.**

Barbara: **fassungslos.** Aber nid würklech? Hesch du die alli hie ueche gschleipft?

Hildi: I ha mer überleit, öb i se nid eifach am Strasserand wöllli la stah. Aber my Gregor isch doch geng so pingelig mit em Fläschepfand.

Teresa: **kommt von links.** Angelo! **Winkt ihm.** Avanti! **Geht schimpfend nach links zurück.**

Angelo: **schimpft ebenfalls.** Dann nur uno Aperol, geht auf die Haus. **Will gehen.**

Hildi: Uf ds Huus? De nimen ig o eine.

Angelo: Si. Dann zwei auf die Haus. **Geht kopfschüttelnd nach links weg.**

Hildi: *schaut sich um; blickt nach oben.* Du, wo isch jetze eigetlech das Huus, wo mer wei renoviere?

Barbara: *verständnislos.* Was Huus? Was renoviere?

Hildi: Du hesch doch am Telefon gseit, i sölli mi druf yrichte, dass mir Tapete wächsle, ufe Putz houe u ufrysse. U da het der Gregor gmeint, das heissi sicher, dass mir öpperem müesse hälfe es Huus renoviere.

Barbara: *schlägt sich auf die Stirn.* Jetze verstahn igs! Drum dy Arbeiterkluft. Du söllsch di druf yrichte, dass mer wärde ufe Putz houe, han i gseit, ja. Z renoviere gits aber nüt u dermit o nid z verputze. Ufe Putz houe tüe mer! Ufrysse wei mer. U vernasche. Un i ha scho eine, won i wott verführe. Är heisst Angelo! **Zeigt nach hinten links.** Wie findsch ne, dä Zuckerschnägg?

Hildi: Zuckerschnägg? I darf nüt Süesses ässe. My Gregor het gseit, i heigi es z dicks Füdli u söll abnäh. U usserdäm müessi me hie ufpasser wäge de Salamionelle. Un i söll ja kes Siramitu ässe.

Barbara: Tiramisu. **Verdreht die Augen.**

Angelo: *kommt von links mit zwei Gläsern und einem Teller mit Häppchen.* Aperol Spritz und eine Gruss aus die Küche. Antipasti, prego.

Hildi: Was für ne Paschte? **Abwehrend.** I... i ha nüt bstellt. I... i ha myner eigete Landjeger u Brot derby.

Angelo: Okay. Wäre auf Kosten von die Hause gewesen. **Nimmt den Teller wieder.**

Hildi: Uf ds Huus? **Nimmt ihm den Teller wieder.** De löt ne da. **Leise zu Barbara.** Cha me das ässe? Das gseht so komisch us.

Angelo: Ich hole Zimmerschlüssel. Dann zeige ich ihnen ihre Camera, Signora. Oder aben sie auch keines bestellt und wollen lieber schlafen auf die Liege?

Hildi: Wäri das billiger?

Barbara: Hildi!

Hildi: Wieso? My Gregor seit, i söll ds Billigschte näh. We me nämlech richtig wärchi, de syg me am Aabe müed u chönni uf der gwöhnlechschte Matratze schlafe. **Probiert vorsichtig vom Teller; isst dann gierig alles auf.**

Angelo: Wir aben nur schöne Zimmer mit gute Matratze.

Barbara: **sehnsüchtig; erwartungsvoll.** Di Matratze sötte me vilich einisch usprobiere, Angelo... **Leckt mit der Zunge ihre Lippen ab.**

Angelo: **verheissungsvoll; kommt ihr ganz nah.** Signora...

Barbara: **erwartungsvoll.** Ja, Angelo?

Angelo: Ich abe schon probiert. Funktionieren perfetto!

Teresa: **ruft von links her.** Angelo! Vieni qui!

Angelo: **mit Ausdruck des Bedauerns.** Bedaure, Signora. **Geht nach links weg.**

Barbara: **enttäuscht.** De probieren i wenigstens, was är üs i der Chuchi schöns zouberet het. **Sieht den leeren Teller.**

Hildi: **mit vollem Mund.** Di Paschte isch gar nid schlächt gsy. Aber hoffetlech überchumen ig jetze de nid Durchfall.

Barbara: Wieso Durchfall?

Hildi: My Gregor het gseit, we mir scho unbedingt müessi ässe, de söll i geng z ersch dii la probiere. We du nach zäh Minute nid uf ds WC rennisch, chönni de o öppis vo däm ässe.

Barbara: **abfällig.** Oh, dy Gregor! Gseht er geng no us wie ne Presswurscht?

Hildi: **stolz.** Är het das Jahr drü Kilo abgno. Aber letschts Jahr derfür zwänzg Kilo zue. Jetze chunnt er fasch nümme d Stäge ueche u schlaft geng im Wohnzimmer unde. Ufem Sofa. Vorem Fernseh. **Erleichtert.** Jetze han i äntleche myni Rueh im Bett. Niemer wo schnarchlet, niemer wo öppis wott u niemer, wo nach Bier u Chnoblouch stinkt.

Barbara: Wie romantisch!

Hildi: Ab und zue mues ig ne halt ga umdräie. Süsch ligt är sech wund.

Barbara: Syt dir beidi egetlech einisch richtig zäme ga reise? Dy Jugentroum isch doch geng e Wältreis gsy.

Hildi: Wältreis? **Lacht.** My Gregor het gseit, ufere Wältreis gsehi me sowieso geng nume ds Glyche. Ds Einzige wo eim vonere Wältreis blybi sygi, dass me nächär ds Wort «Durchfall» i vierezwänzg Sprache chönni säge.

Barbara: Däm hätti de ds Mässer uf d Bruscht gsetzt. Potz mänt Änneli!

Hildi: Han i ja o. Einisch han i zu ihm gseit, Gregor, han i gseit, i wott jetze o einisch d Pyramide, d Oase u d Kamel gseh. Süsch lan ig mi la scheide.

Barbara: **neugierig.** Was het er du gseit?

Hildi: Är isch zum Zigaretteoutomat, het es Päckli «Camel» greicht u gseit: Da hesch! Da isch alls druffe!

Angelo: **kommt von links mit dem Schlüssel, zu Hildi.** Signora. Ich trage ihnen ihre Koffer auf die Zimmer. **Hält die Hand auf.**

Hildi: **gibt ihm die Hand und schüttelt sie.** Danke. D Tasche mit de Wasserfläsche bitte o no. Aber nid la gheie... wägem Fläschepfand. **Beide gehen nach rechts weg. Angelo mit dem Gepäck.**

Barbara: Oh Hildi! So grossi Plän u de so es beschränkts Läbe. Mit emene Wirtshusprolet, wo nume vom Sportpanorama bis zum Stammtisch cha danke. **Macht es sich auf einer Liege bequem; setzt Kopfhörer auf; wippt zur Musik.**

Renate: **kommt von hinten; aufgetakelt; Sonnenbrille, Fächer; ruft ins Off.** Du Trampel! Chasch nid ufpass. He! Nid überall aacho. Di Gofere sy nöi u im Gägesatz zu dir no wärtvoll. So! Geits vilich no e chli schnäller?

Karl-Heinz: **kommt von hinten; trägt zwei Koffer, zwei Reisetaschen, Schminkkoffer; Strandtasche, u.s.w.** Ja... ja... Re... Re... Renate, du hesch rächt. **Er stolpert; Gepäck fällt auf den Boden; er fällt über eine**

Tasche und landet mit dem Gesicht bei Barbara auf der Brust.

Barbara räkelt sich hoch.

Renate: **herrscht ihn an.** Karl-Heinz, bisch du eigetlech zu gar nütem z bruche? My Blutdruck! Dä Ma isch e Straf!

Karl-Heinz: Re... Re... Renate. Es sy z... z... z vil Gepäckstück. **Zu Barbara.** Entschuldigung!

Barbara: **amüsiert.** Isch scho guet.

Renate: Z eifältig für Gepäck z trage. **Zu Barbara.** U als wäri är nid sälber scho Straf gnueng, hei mer o no sy Vatter müesse mitnäh. Wo isch dä jetze scho wider? Herrschaft, me mues uf öich zwe ufpasser wie uf Chlychind.

Karl-Heinz: Ä... ä... är isch no schnäll dusse.

Renate: Was macht de dä no dusse? I has vo Aafang aa gseit, es wäri gschyder gsy mir hätte ne i di Churzzytpfleg gsteckt. Wie söll i das ömel o zwo Wuche ushalte mit öich zwene? My Kreislauf! **Nimmt die Klingel und läutet heftig damit.** Herrgott! Hallo! Da wäre zahlendi Gesch! **Hässig zu Karl-Heinz.** So mach doch öppis!

Teresa: **kommt schimpfend von hinten; mit Oskar.** No, Signore! No... **Zeigt schimpfend und aufgebracht auf seinen Hosensladen.**

Oskar: Beruehiget nech doch wider. I ha ja no nid emal uspackt gha. Usserdäm chunnt da nume puurs Wasser. Öppis anders han i ja vo myner heissgliebte Schwigertochter nid z trinke übercho.

Teresa: **schimpft unablässig.** No pisciare! Che puzza! **Hält sich die Nase zu.**

Renate: Wie bitte? Du hesch... vor em Hotel? Hätte mer ne doch nume anere Raststett usgsetzt. Nüt als Erger het me mit däm.

Teresa: Was müssen andere Gäste denken, wenn sehen diese Mann machen pisciare an die Hecke? **Droht.** Signore,

wenn nochmal machen, dann... **Holt hinter dem Tresen eine grosse Schere.** Dann ich machen finito!

Oskar: Es isch doch gar nüt passiert. Usserdäm isch Urin ds beschte Mittel gäge d Ameisi. U hie wimmlets ja nume so vo dene Vycher.

Renate: **erschrocken.** Ameisi! I ha e Ameise-Phobie! Karl-Heinz, so mach doch öppis. **Steigt auf einen Stuhl.**

Karl-Heinz: Gä... gä... gäge d Ameisi? Ds beschte Mittel isch... **Will seine Hose aufmachen.**

Renate: Ja nid! **Gibt ihm einen Klaps auf den Hinterkopf.** Herrgott, muesch du di o no so dernäbe benäh. Himmel, was sy das für Ferie? Die zwe Volltrottle... u jetze no Ameisi! **Kreischend.** Ameisi!!!

Teresa: **jammernd.** Oh, Formiche. Ameisen! Überall Ameisen! An die Tresen, bei die Liegen, bei die Pool, bei die Treppe, überall Ameisen! Und ich sagen, Angelo sollen kehren Ameisen weg. Aber was maggen Angelo? Nix! Er immer sagen domani. Morgen vielleicht. Oder übermorgen. **Schimpft auf Italienisch.**

Oskar: Nume ruehig, jungi Frou. Di Ameisi überchöme mer scho i Griff, I bruche halt gnue z trinke. Chömet emal mit mer u zeigt mer, wo die Bischter überall huse.

Teresa: **jammernd.** Ameise seien grosse Plage. Überall. Wenn ich mache 100 kaputt, dann komme morgen 500 zu Beerdigung. Ameisen seien fast so schlimm wie Swizzera Touristi. Porco miseria! **Beide gehen nach hinten weg.**

Karl-Heinz: **geht zu Barbara an die Liege und fasst in ihren Ausschnitt.** E... e... entsch...

Barbara: **haut ihm auf die Finger.** Geits no, Grapscher!

Renate: **ausser sich.** Karl-Heinz, du Souniggel! **Gibt ihm einen Klaps auf den Hinterkopf.** Spinnsch jetze total?

Karl-Heinz: A... a... aber my Brü... Brü... Brülle isch da inne.

Barbara: **schaut in ihren Ausschnitt und holt eine Brille heraus.** Tatsächlech. Tuet mer leid. Die isch bi öiem Sturz älwä da inne blybe hange. **Putzt sie mit dem**

unteren Rand ihres Strandkleides, das sie hochzieht; dabei kommen ihre Beine zum Vorschein.

Karl-Heinz starrt mit weit aufgerissenem Mund und Augen auf ihre Beine.

Renate: Karl-Heinz! Was glotzisch du so gierig? Hesch no nie Bei gseh?

Karl-Heinz: Mo... mo... momol. Scho. Aber dyner sy vi... vi... vil dicker. *Barbara gibt ihm einen Klaps auf den Hinterkopf.*

Angelo kommt von rechts; stolpert über eine Tasche, stürzt; schimpft auf Italienisch.

Renate: Karl-Heinz! Gsehsch, was du mit dym Gepäck aagrichtet hesch? *Zu Angelo.* Syt dir der Chällner? Äntleche! E Prosecco, bitte. Aber e chli zackig. My Kreislouf! Dä Maa bringt mi no ume Verstand.

Angelo: *jammert, hält sich den Knöchel.* Ich abe meinen Knochel verstaucht. Könne nix mehr gehen, könne nix mehr arbeite. *Weinerlich.* Angelo verdienen keine Geld mehr. Müssen verungern und sterben. *Hält die Hand auf.*

Renate: *abfällig.* Geng die Bättlerei. De gib ihm halt öppis, Karl-Heinz. Fünf Euro länge de aber.

Karl-Heinz: *gibt ihm zehn Euro.* E... e... entschuldigung.

Renate: Dä isch no z dumm zum Rächne! *Nimmt den Schein wieder aus Angelos Hand und gibt ihm fünf Euro.* Dä simuliert doch nume. U jetze my Prosecco, junge Maa.

Karl-Heinz gibt ihm hinter ihrem Rücken noch einen Schein.

Renate: *fährt Angelo an.* Aber jetze machet vorwärts. Subito!

Angelo: *jammert wieder.* Oh Angelo könne nix arbeite und musse zu Dotorre hole die Schweizer Unfallschein und sein mindestens vierzehn Tage krank. *Weinerlich.* Vielleicht musse auch sterben, Angelo. *Hält wieder die Hand auf.*

Teresa: *kommt von hinten mit dem Besen. Scharf. Angelo! Schiebt den Besen zwischen Angelo und Barbara. Avanti! An die Arbeit! Schimpft auf Italienisch. Geht nach links weg.*

Barbara: So ne Mueter macht eim würklech chrank. Geht nach rechts weg.

Angelo: *nun wieder normal zu Renate. Prosecco für Signora. Zu Karl-Heinz. Und Signore? Bira spinata? Biere vom Fass?*

Renate: Sowyt chunnts no! Dummheit mues me nid o no belohne. Är bringt ds Gepäck uf ds Zimmer. Familie Müller. Mir hei für zwo Wuche buechet.

Angelo: Ah, Signora Muller. Wir aben für sie zwei schöne Zimmer mit Balkon zum Lago reserviert. Beste Zimmer von ganze Otel. Speziell für sie, Signora... *Hält die Hand auf.*

Renate: *schiebt seine Hand abfällig zur Seite; barsch.* Eis Zimmer mit Balkon längt, für mi. Für ihn u sy Vater längt eis zur Strass. *Energisch.* Bringet jetze äntleche my Bstellig. Oder duret hie alls so lang?

Angelo: Si, Signora. *Geht nach links weg.*

Karl-Heinz: Re... Re... Renate, i hätti o Durscht.

Renate: Ds Gepäck, Karl-Heinz! Mues me dir alls zäh Mal säge?

Karl-Heinz: Ja... Ja... Re... Re... Renate, ds Gepäck. *Hebt das Gepäck umständlich auf; lässt es wieder fallen.*

Renate: My Blutdruck! Du Versäger! Du Nüt! Wo isch nume dä Sportler bblibe, won i einisch ghürate ha!

Karl-Heinz: Re... Re... Renate, i bi Sachbearbeiter bi der Stadtverwaltig u deheime machen i d Hu... Hu... Hushaltig. Choche, putze, wösche, glette u so. Da bly... bly... blybt ke Zyt meh für Karate u Schutte.

Renate: Jöö, Sachbearbeiterli. *Hart.* D Hundestür vo A bis K zzieh tuesch. Das isch allerdings e Leischtig.

- Angelo:* **kommt von links mit einem Glas Prosecco; hinter seinem Rücken ein Bier.** Salute Signora. Ist gut für Laufe von Kreis! Am besten legen sie sich hin und entspannen. Tut Signora bestimmt gut.
- Renate:* Äntleche öpper, wo versteit, was i mit däm Maa düremache. Är isch die achti Plag Gottes. **Legt sich auf die Liege und trinkt genüsslich.**
- Angelo:* Signore, ich zeige ihnen nun Zimmer. **Gibt ihm heimlich das Bier.**
- Karl-Heinz:* Ja... ja... da... da... danke. **Trinkt das Bier in einem Zug leer.**
- Renate:* Karl-Heinz! We de d Gofere uspackt hesch, fahrsch zu der Tankstell u tuesch ds Outo stoubsugere. Schliesslech het dy alt Herr mit syne Brötli alls versouet.
- Karl-Heinz:* D... d... du hesch ne ja nid wölle i ds Restaurant mitnäh.
- Renate:* **scharf.** Han ig di nach dyre Meinig gfragt? **Zu Angelo.** Junge Maa, für hüt Aabe bitte e Tisch für us beidi.
- Angelo:* **schreibt auf.** Si, Signora. Eine Tisch für sie und ihre Mann.
- Renate:* Nid mit ihm. Mit öich. E Tisch für mi u öich. Är sitzt bi sym Vatter. Bringet mer bitte no e Prosecco!
- Angelo:* Geht klar. Aber mich kann man nix bestellen. Ig müssen arbeiten. Sonst Mama wieder schimpfen.
- Renate:* **enttäuscht.** De halt nid. De aber glychwohl e Tisch für mi u für ihn. Der Alt cha amene andere Ort hocke.
- Angelo:* **schenkt ihr aus der Flasche ein.** Salute!
- Renate:* Gits hie würklech Ameisi?
- Angelo:* No, Signora, gibt nicht! **Zu Karl-Heinz.** Kommen sie? **Nimmt einen Teil des Gepäcks; Karl-Heinz den Rest; beide gehen nach rechts weg.**
- Renate:* Zum Glück kener Ameisi. Dä Stress... **Legt sich zurück; schläft ein.**

Oskar: *kommt mit Theresa von hinten.* I ha doch gseit, dass das funktioiniert.

Teresa: Perfetto! Signore machen pisciare und Ameisen verschwinden! Aber hier in Lokal noch überall Ameisen. In Küche, bei Tresen, bei Liegestuhl... Signore müsse viele trinken, trinken, trinken. **Holt Wasserflaschen.**

Oskar: Wasser? Mit Bier funktionierts aber vil besser u vil schnäller.

Teresa: No Problemo! **Holt mehrere Bierflaschen oder zapft am Hahn.** Signore dürfen trinken, soviel möchte er. Geht auf Haus. **Von links quamlt es.**

Oskar: Dä Rouch chunnt aber nid vo de Ameisi.

Teresa: *erschrickt, schlägt Hände über dem Kopf zusammen.* Porca miseria! Der Herd! **Scharf** Aaaangelo! **Geht schnell nach links weg.**

Oskar: *trinkt genüsslich.* Mhhh, herrlech! U di chlyne Krabbeltierleni überchöme e Hänkersmahlzyt. **Zieht mit einem Zuckerstreuer eine Spur direkt zur Liege von Renate.** So. No ne chlyni Umleitig für d Ameisistrass. **Lacht und trinkt genüsslich; geht dann nach hinten weg.**

Barbara: *kommt von rechts mit Zeitschrift; Hildi folgt ihr mit dem Koffer.* Hie steit, dass Manne, wo mindeschtens zwöi Mal im Monet Liebi mache, beschti Chance hei, über achtzgi z wärde.

Hildi: Zwöi Mal im Monet? De müessti my Gregor scho füzäh Jahr tot sy. Chasch du mer cho hälfe? I cha das Zahleschloss nid uftue.

Barbara: Hesch di richtigi Kombination yggä?

Hildi: Ja, my Gregor het gseit, i söll se mir uf d Hand schrybe. **Zeigt sie.**

Barbara: Eis, zwöi, drü. Super intelligänt!

Angelo: *kommt von rechts.* Gibt Problemo?

Barbara: Ach Angelo, hesch du öppis zum Ufbräche? Irgendwie funktioniert di Zahlekombination nid.

Hildi: Ufbräche? Spinnsch! Dä het hundertfüfzg Euro gchoschtet.

Angelo: Momento. Nix aufbreggen. **Legt sein Ohr an das Zahlenschloss.** Psst! Ich ören, wenn rastet ein. **Öffnet Koffer.** Prego! **Hält die Hand auf.**

Hildi: **schaut verdutzt in den Koffer.** He? Was isch das? **Nimmt einen Schlüpfers und Dessous heraus.**

Barbara: **pfeift.** I hätti nid erwartet, dass du uf so öppis steisch.

Hildi: Das... das ghört mir gar nid. Was isch de das? **Hält einen String-Tanga in die Höhe.**

Barbara: Hildi, das ich e String! Underhose vo hüt. I trage o settigi. **Scharf,** gäll? Me weis ja halt nie, öb se eim einisch öpper abzieht...

Hildi: Underhose? Früecher het me mit ere Underhose no es ganzes Velo chönne putze. Das da längt ja nid emal füre Ständer. **Hält einen vor sich hin.** U das Wenige sölle Underhose sy?

Angelo: Wenn man ein paar davon zusammennäht, vielleicht schon.

Barbara: Ououou! **Pfeift und nimmt ein Päckchen mit weissem Pulver heraus.**

Hildi: **verständnislos.** Mäh! Das ghört bestimmt emene Beck.

Angelo: **probiert mit dem Finger.** Nix Bäcker! Das ist eisse Ware!

Hildi: **berührt es vorsichtig.** Heiss? Das isch doch chalt.

Barbara: **zieht ein Paket hervor.** U bündelwys Bargält. Das stinkt!

Hildi: **rieht.** I schmöcke nüt.

Barbara: Hildi, hesch du öppe im Zug di lätzi Gofere mitgno?

Hildi: Nei, i ha uf my Gofere äxtra e Chläber vom Katholiketag...

- Angelo:* **schaut sich den Koffer an.** Ich sehen nix katholische Kleber.
- Hildi:* **überlegt.** Obwohl... im Zug isch im Näbeabteil so ne komische Typ mit ere junge Frou ghocket. **Beschreibt Richi.** U wo die i ds Bordrestaurant ggange sy, het er zu mir gseit: «Froueli, pass guet uf my Gofere uf. Mir sy nume schnäll wäg.» So ne Zuefall! Dä het di glychi Gofere gha...
- Barbara:* Tönt nid guet. Tönt gar nid guet. Du hesch sy Gofere... un är jetze dyni.
- Angelo:* Nun in schönem Deutsch. Und er wird nicht erfreut sein darüber. Das ist gefährlich für sie. Weiss er, wo sie sind?
- Hildi:* Nei. I ha nume der Bahnhofvorstand gfragt, wie wyt dass es isch bis hie häre. Süsch weis das niemer.
- Angelo:* Oh nein! Dann wird er ihn fragen, wird sie suchen und auch hierher kommen. Dieser Koffer muss so schnell wie möglich weg. Gehen sie auf ihr Zimmer. Ich bringe ihnen eine Verkleidung. **Geht kurz nach hinten.**
- Barbara:* Aber mit em Bargält lö mers üs vorhär no la guet gah. **Nimmt ein Bündel heraus.** Angelo, reich der bescht Schämpis, wo de hesch!
- Hildi:* I chume nümme nache.
- Barbara:* I verstah nume nid, warum dä plötzlech eso guet Dütsch cha. Chum mit, Hildi. Alls andere erklären ig dir nächär. **Geht mit Hildi und dem Koffer nach rechts weg.**
- Renate:* **redet im Schlaf.** Karl-Heinz, Ameisi... **Kratzt sich.**
- Angelo:* **kommt wieder nach vorne, nimmt Melonestückchen vom Tresen und legt sie vorsichtig auf Renates Liege. Spricht wieder Italienischdeutsch.** Melone sein lecker. Ameisen mögen Melone sehr...
- Karl-Heinz:* **kommt von rechts.** Pssst! Chan i no eis...? **Deutet auf das Bier.**
- Angelo:* **leise.** Si, Signore! Kommen sie! **Beide gehen nach links weg.**

Richi: **kommt mit Chantal von hinten; klingelt ungeduldig.**
Wo blybe de die Spaghettis wider!

Chantal: **kaut ständig Kaugummi, macht Blasen und zieht ihn mit dem Finger heraus; spielt dauernd mit ihrem Handy.** Richi, hie gits doch nid emal e Shoppingmeile. Wo sy mir? Kes WLAN!! I ha Hunger!

Richi: Närv nid. Mir sy hie in Italie. Am Lago Maggiore.

Chantal: Lago Maggiore? Tönt guet. Das nimen i gäge Hunger.

Richi: Oh, du Halbhirni. Im Lago Maggiore cha me bade.

Chantal: Was, so gross? De nimen i e halbi Portion.

Richi: Bisch du so blöd oder tuesch nume eso? Hesch no nie öppis vom Lago Maggiore ghört? Italie? Romeo und Julia?

Chantal: Romeo und Julia? Isch das es Shoppingcenter? Göh mer dert häre, Richi? I bruche nöji Schue. U myner Fingerneigel... i schwöre, i mues i ds Nagelstudio, nöji Klips ga la mache.

Richi: **schlägt die Hand an die Stirn.** Shoppingcenter! Dumms Huehn was de bisch. Giengsch o gschyder no einisch i d Schuel.

Chantal: Schuel? Da bin i doch scho gsy. Voll hammermässig. Vier Jahr Grundschuel, mit ere Ehrerundi wäge so emene dumme Lehrer-Tussi, wos nid tschegget het. U aaschliessend no drü Jahr Gsamtschuel. Die han i aber abbroche, wil i gloube, dass i jetze gnueg weis.

Richi: Abbroche? Nach drü Jahr? Drum! Du chasch froh sy, dass i di letscht Wuche ufgabet ha. Was wäri süsch ömel o us dir worde?

Chantal: He, nid z gäi! I ha nämlech de i der Füehrigsetage vo **(Name eines grossen Betriebes in der Nähe einsetzen)** gwärchet.

Richi: Du? I der Füehrigsetage? U was hesch de dert gmacht?

Chantal: Putzt natürlech! Was de süsch? Göh mer jetze ga shoppe, Richi? I bruche Schue! I schwöre, i ha kener, wo zu mym nöie Chleid passe.

Richi: I ha dir doch scho geschter u vorgeschter zwänzg Paar ghouft.

Chantal: Aber die passe doch nid zu mym nöie Chleid, Richi.

Richi: De schiesse mer ds nöie Chleid furt, de isch das Problem glöst.

Chantal: Aber de bruchen i nöji Fingernegel. Die hie passe nume zu däm Chleid. Lue mal Richi, da gheist scho der Lagg ab. I mues i ds Nagelstudio, Richi...

Richi: Dert häre göh mer nächstents, aber ohni Mami- u Pedikür. **Lacht. Haut auf den Tresen; aufgebracht.** Gottfriedstutz! Chunnt da äntleche öpper?!

Chantal: Aber myni Negel, Richi, i schwöre...

Richi: Närv mi nid!

Chantal: Aber lue emal myner Negel: Der Lagg gheist ab u si sy vil z läng... Richi...

Richi: **nimmt ihre Hand und klopft die Fingerspitzen auf den Tresen.** So. Das Problem wäri glöst. U jetz häb äntleche dy Schnouze zue!

Chantal: Aua, du Arsch! Myner Nagelklips, voll broche. Richi, i cha doch eso nid umeloufe, mit abbrochene Nagelkips a der einte Hand.

Richi: **macht es mit der anderen Hand genau so.** Das Problem wäri dermit ändgültig glöst. No Frage?

Chantal: Aua! Du bisch e Vollidiot, Richi.

Richi: **packt sie am Hals.** Säg mir nie meh i sygi e Vollidiot, du chlyni Schlampe. Süsch brätsche der bim nächste Mal dyni hohli Bire hie uf dä Trese. **Haut auf den Tresen.** Chunnt hie äntleche öpper oder söll i us däm Lade Chlyholz mache?

Angelo: **kommt von links.** Signore?

Richi: Äntleche, Pizzaverchöifer. Hesch du hie nid zuefälligerwys so nes Tussi mit ere schwarze Samsonite-Gofere gseh?

Angelo: Hä? Ich nix verstehen.

- Richi:** *gibt ihm einen Schein.* Du jetzt besser verstehen? Das hässleche Änteli isch öppe so gross gsy u het Büezerklamotte treit. U ds Schönschte a ihre isch iri Gofere gsy. Die het genau so usgseh, wie die hie.
- Angelo:** Ah, sie wollen Koffer kaufen? Hier leider nix, aber vielleicht in Stadt...
- Richi:** Los einisch zue, du Schmalspulpizzaiolo. Mir blybe hie u nähme es Zimmer. U de bring nis e Fläsche Schämpis, aber schnäll!
- Chantal:** Aber Richi, das Hotel het nume drei Sterne u kes WLAN.
- Richi:** Mul zue!
- Angelo:** Tut mir leid, aber wir sind voll ausgebuchtet!
- Richi:** Warum steit de dusse «Zimmer frei»? U warum hange de hie no füf Schlüssel am Brätt. *Spielt mit seinem Messer.* Los! Es Zimmer!
- Angelo:** Äh, si. At jemand gesagt ab. Wir aben jetzt noch eine Camera frei. Signore kommen sie bitte mit.
- Richi:** Geit doch, du Berlusconi! *Alle drei gehen nach rechts weg.*
- Renate:** *kratzt sich, rükelt sich, wacht auf; nimmt Augenklappe und Ohrenschutz ab.* Was bysst mi de so? Karl-Heinz! *Klopft sich ab, hüpf, schüttelt sich.* Kaaarl-Heeeinz, d Ameisi bysse!
- Karl-Heinz:** *kommt angetrunken von links, mit einem Bier in der Hand. Hicks.* De byss doch zrugg... hicks... das chasch du doch am beschte.
- Oskar:** *kommt von hinten.* Was isch de hie los? Macht die e Balz-Tanz?
- Renate:** Karl-Heinz! Überall hets Ameisi. Undernim doch öppis. *Geht nach hinten weg.*
- Oskar:** *nimmt den Schlauch von draussen.* Sprütz se doch ab.
- Karl-Heinz:** Gärn! Wasser marsch! *Wankend nach draussen; man hört Wasser sprützen.*
- Renate:** *schreit laut auf.* Aaahhhh! Kaaarl-Heeeinz!

Oskar: Gib em! Lösch das Für vo däm Drache. ***Lacht laut.***
Vorhang

©Theaterverlag Elgg Leseprobe, nicht kopieren

2. Akt

Richi: **sitzt am Tresen, trinkt etwas.** Jetze pass emal uf, Mozzarella. **Gibt Angelo einen Schein.** Si isch e hässlechi Dütsschwyzere u het e Gofere bi sech.

Angelo: Wir aben viele Frauen mit Koffer. Aber nur schöne Frauen. Belle ragazze!

Richi: **spielt mit seinem Messer.** We du mi wosch verarsche, de chönnti das i ds Oug gah. Aber du bisch ja sicher vernünftigt. **Zeigt ihm einen grossen Schein.** Frag mal dy Pizza-Connection hie i däm Kaff, öb öpper das Wyb gseh het. We du mir hilfsch, ghört er dir. **Packt sein Handy aus.** Uf däm Selfi, won i im Zug gmacht ha, isch si druffe. **Zeigt es ihm.**

Angelo: **schmachtend.** Oh lala. Das ist aber schöne Frau...

Richi: Das isch d Chantal, my Muus. Finger wäg vonere, süsch hesch gly einisch kener meh. **Haut das Messer auf den Tresen, so dass es stecken bleibt.** Die hindedranne meinen i dänk. Der Bahnhofvorstand het gseit, är chönni sech dra erinnere, dass si sech nach em Hotel «Amore» erchundiget heigi. U so heisst doch dä Schuppe hie, oder?

Angelo: **wiegelt ab.** In diese Dorf eissen alle Hotels so: Amore mio, Amore dio, Amore trio... Aber ich werde meine Kollege fragen.

Richi: Guet. Aber los! I has pressant. **Trinkt leer; geht nach rechts weg.**

Angelo: Puh, der Typ ist gefährlich. **Ruft nach links in die Küche.** Luft ist rein! Sie müssen verschwinden von hier.

Barbara: **kommt von links mit Hildi.** Aber z ersch verprasse mir das Gält.

Hildi: Söll i nid lieber mym Gregor aalüte?

Barbara: Dy Gregor? Dä cha dir älwä hälfe. Dä het mit sich sälber gnue z tüe.

- Angelo:* Er darf sie hier so nicht sehen. Sie müssen anders aussehen.
- Hildi:* Wie söll i das de mache? My Gregor seit geng, bi mir sygi Hopfe u Malz verlore.
- Barbara:* Mir göh zum Facelifting.
- Hildi:* Was isch de das?
- Barbara:* Ds glyche wie Bodylifting, nume nid am Füdli sondern im Gsicht.
- Hildi:* **erschrocken.** Also e Schönheitsoperation? Niemals! I bi einisch inere Schönheitsklinik gsy. Es Gschänk vom Gregor. Das het mer glängt.
- Barbara:* Wieso?
- Hildi:* Hesch du scho mal der Gsichtsausdruck vomene Garaschischt gseh, wen er d Motorhube ufgmacht u ne Cholbefrässer feschtgstellt het? Genau so het mi der Schönheitschirurg aaglugt. U du het er mir mit emene schwarze Filzstift ufem ganze Körper so Abnäjer ufgmale. Das het mer glängt! I bi uf u dervo!
- Chantal:* **hört man von rechts.** Aber Richi, i schwöre, i ha nüt zum Aalege...
- Richi:* **hört man ebenfalls.** Halt der Latz! I ha dir drei Gofere voll mit Klamotte ghouft.
- Angelo:* Schnell weg! **Die zwei Frauen gehen nach links weg, Angelo auch, horcht aber.**
- Chantal:* **kommt von rechts.** Aber nid ds Richtige, Richi. U Schueh han i o kener passende.
- Richi:* **kommt von rechts.** Ke Mönsch luegt dir uf d Schue. Alli luege nume uf dyner... Ouge!
- Chantal:* U zum Hairstylist mues i o no, Richi. Chöi mer jetze zu däm «Romeo und Julia Shoppingcenter» fahre? Bitte, bitte, Richi.
- Richi:* I mues z ersch dringend e alte Fründ vo mir bsueche. Der Polizeichef vo hie. Wedelt mit ein paar Scheinen. Chlyni Gschänk erhalte d Fründschaft. Dä kennen i vo früecher u dä chan i de guet bruche, wen i hie ufrumt

ha. Dä Spaghetti da seit nämlech nid d Wahrheit. U so öppis gfaut em Richi nid. Gar nid! **Spielt mit einer Pistole.**

Chantal: Überchumen i o Gschänk?

Richi: We mer d Gofere wider hei u de bi de Brasilianer sy, überchunsch du alls, wo de wosch.

Chantal: Wo ligt de das Brasilianie eigetlech?

Richi: **genervt.** Brasilie? Uf der südleche Halbchugle.

Chantal: Was isch e Halbchugle? I kenne nume Rumchugle.

Richi: **haut sich auf die Stirn.** Du Strouhirni! **Tippt auf die Brust.** Pass uf. We das hie d Ärde isch u hie d Schwyz isch, de ligt Brasilie hie. U dernäbe isch der Atlantik, es riisigs Meer!

Chantal: Richi, i cha aber nid schwümme.

Richi: Ke Angscht. E hohle Chopf geit nid under.

Chantal: Fahre mir mit em Zug nach Brasilianie?

Richi: Mit em Schiff dänk, du Tropf.

Chantal: Mit emene richtige Chrüzfahrtschiff, wo me druffe cha shoppe, Richi? I bruche nämlech o no e nöji Handtäsche. U Lippestift. U gits de uf däm Chrüzfahrtschiff on es Nagelstudio?

Richi: Nei, kes Chrüzfahrtschiff. Mir fahre illegal ufemene Frachtschiff, wo normalerwys Banane transportiert.

Chantal: Es Frachtschiff? Cha me de dert druffe o ychoufe, Richi?

Richi: **genervt.** Ja, Banane!

Chantal: U Handtäsche?

Richi: Wen i die Gofere wider ha, choufen i dir vo mir us hundert Handtäsche, we de wosch. Aber jetze lig emal ab u wart, bis i zugg chume. U mit niemerem quatsche! Hesch mi verstande? Mit niemerem! Wo isch äch dä Lambrusco wider? **Klingelt energisch.**

Angelo: **kommt von links.** Signore?

- Richi:** He, Mozzarella, hesch du scho öppis über di Sumpfdotterblueme, wo my Gofere gchlauet het, erfahre?
- Angelo:** Si, Signore! Eine Freund von mir at eine Schwester, wo at eine Mann, wo at wiederum eine Freund, wo arbeitet die Sohn bei der Post. Er komme in alle Hotels und kann schauen. Ist alt italienische Post, noch ein bisschen langsamer als die Schweizer Post.
- Richi:** **gibt ihm einen Schein.** De söll er der Schnällgang ynegheie. U myre Blueme u mir lisch du gfälligscht jede Wunsch vo de Ouge ab. Verstande?
- Angelo:** Jeden? **Lüstern.** Gerne.
- Richi:** **hält ihm das Messer an den Hals.** Vorsicht, Panna cotta! We du se o nume berührsch, cha me di nid emal meh uf ere Pizza gniesse. **Zu Chantal.** Reich dy Strandtäsche u mach ders hie bequem. U mit niemerem Quatsche. Klar?
- Chantal:** Klar, Richi. I verzelle niemerem, dass mir mit emene illegale Frachtschiff e Chrüzfahrt nach Brasilianie mache. **Geht nach rechts weg.**
- Richi:** **rauft sich die Haare.** E hohle Luftballon het meh Hirni als die. Aber für i ds Näscht...
- Teresa:** **kommt von links, aufgebracht.** Angelo! Was du dabei denken? Du können doch nicht einfach eine Gast in die Küche stellen zum Abwaschen. Disgraziato! **Schimpft auf Italienisch.**
- Richi:** **misstrauisch.** E Gascht i der Chuchi? Dä Gascht wott i mir emal gnauer ga aaluege. **Spielt mit dem Messer.**
- Angelo:** **schnell.** Ist keine Gast. Ist neue Putzefrau von Umbrien. **Stellt sich vor den Ausgang.**
- Richi:** **schiebt ihn zur Seite.** Usem Wäg, Parmesan! **Links weg; kommt wieder rückwärts heraus.** Hei, was söll das?
- Hildi:** **mit Schürze, Kopftuch tief ins Gesicht gebunden; kehrt mit dem Besen gegen seine Füsse und drängt ihn dadurch zurück; spricht schnell italienisch.** La su

per le montagne fra boschi e valli dor tra laspre rupi
echeggia un cantico damor si sente cantare cantiam la
montanara...

Richi: Isch ja scho guet, du italiänisches Unghür. Un i ha scho
dänkt... **Zu Angelo.** Ouge uf, klar? **Geht nach hinten
weg.**

Hildi: **atmet tief aus.** I ha vor Angscht fasch i d Hose gmacht.

Barbara: **kommt von links.** Syt wenn redsch de du italiänisch?

Hildi: Das isch nume der Text vom Lied «La Montanara» gsy.
Das singe mir im Chilchechor. I ha aber ke Ahnig, was
die Wort überhoupt bedüte.

Angelo: Zu der Polizei können wir jedenfalls nicht gehen. Die
ist korrupt.

Teresa: Was gehen hier vor in meine Hotel? Angelo, dio mio!
Was du magge?

Angelo: Mama, ich kann es dir erklären. Kommt mal mit! **Alle
vier gehen nach links weg.**

Renate: **kommt von rechts; mit Strandkleid, Sonnenbrille; hält
Kehrschaufel und Besen in der Hand.** No so ne
Entgleisig u du farsch mit dym Vatter sofort gäge
heizue. Hesch verstande?

Karl-Heinz: **kommt von rechts; mit kurzen Hosen, Kniestrümpfen
und Hosenträgern; trägt Strandtasche.** A... a... aber
di Ameisi sy mit em Wa... Wa... Wasser wäg gsy.

Renate: Kes Wort meh über Ameisi! U kes Bier meh! Ds
Handtuech uf dä Ligistuehl. Aber faltefrei!

Karl-Heinz: Ja... ja... Re... Re... Renate. Faltefrei. **Breitet es
umständlich aus.**

Renate: **drückt ihm die Kehrgarnitur in die Hand.** Hie! Dermit
faasch du die Byschter, bringsch se voruse u ersüffisch
se im Pool. U wehe dir, we o nume eis vo dene Ameisi
uf my Ligestuehl chunnt. **Klingelt energisch.**

Karl-Heinz: Ja... ja... Re... Re... Renate. Im Pool ersüffe. **Krabbelt
auf Knien umher und fängt Ameisen.** Kes Problem für
ne alte Sportler.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text
zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen,
bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch